

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinsp. Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

43. Jahrgang.

N 144.

Sonnabend, den 5. Dezember

1896.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Jan. 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwida im Monat Oktbr. dts. Js. festgesetzte und um Fünftel vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen im Monat Novbr. d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt: für 50 Ko. Safer 7 M. 88 Pf., für 50 Ko. Heu 3 M. 47 Pf. und für 50 Ko. Stroh 2 M. 63 Pf.

Schwarzenberg, am 2. Dezember 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fehr. v. Wirkung.

### Bekanntmachung.

Der am 15. November dts. Js. fällig gewesene 4. Anlagentermin ist bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung nunmehr unverzüglich anher zu entrichten. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ende dieses Monats der letzte Renten- und Wasserzinsstermin fällig sind.

Eibenstock, am 4. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.  
Hesse. Beger.

Montag, den 7. Dezember 1896,

Vormittags von 10 Uhr ab

sollen in den Souterrainräumen des Rathhauses zu Schönheide verschiedene Nachlassgegenstände, als: Möbeln, Küchengeräthe, Betten, Kleider, Wäsche etc. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schönheide, am 28. November 1896.

Der Ortsrichter.  
Haupt.

Mit Ende dieses Jahres läuft die gegenwärtige Wahlperiode der dem hiesigen Gemeinderath als Ausschusspersonen angehörenden Herren Kaufmann Victor Oshak, Deconom Ernst Gustav Unger, Baumeister Carl Ferdinand Berger und Ludwig Rännel ab.

Es macht sich daher die Neuwahl zweier Ausschusspersonen aus der Klasse der Gutsbesitzer, einer Ausschussperson aus der Klasse der Hausbesitzer und einer Ausschussperson aus der Klasse der Unanfässigen erforderlich.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die deutsch-russische Kommission zur Berathung der handelspolitischen und sonstigen Schwierigkeiten, die seit dem 19. November in Berlin tagt, hat ihre Arbeiten beendet. Ueber das Ergebnis verlautet noch nichts; es liegt aber nach der „Hamb. Korr.“ keine Veranlassung vor, daß die Verhandlungen einen ungünstigen Verlauf nahmen.

— Es verlautet, daß die Schwierigkeiten, welche sich bei den Verhandlungen mit Portugal wegen Abschusses eines deutsch-portugiesischen Handelsvertrages ergeben hatten, zum weitest größten Theile behoben sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Entwurf des Vertrags bald den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches zur verfassungsmäßigen Genehmigung wird vorgelegt werden können.

— Zur Beseitigung des Duellwesens in der Armee und um Verhinderung der Militärgerichtsbarkeit auf die Aburtheilung von Dienstvergehen sind beim Reichstage 7101 Petitionen eingegangen.

— Hamburg, 3. Dezbr. Der Verband der Arbeitgeber von Hamburg-Altona begründet in einem Schreiben an Senator Bachmann die Ablehnung der Vermittelung des Schiedsgerichts im Hafenarbeiter-Streit. Die Arbeiterführer hätten im Vertrauen auf die Unterstützung fremder, insbesondere englischer Arbeiter den Zustand provoziert. Aber die Arbeiterführer, die in so frivoler Weise den Streit geschürt hätten, hätten sich in ihrer Hoffnung auf fremde Hilfe getäuscht. Nirgends, am wenigsten in England, werde ihrem Beispiele gefolgt. Auf pekuniäre Unterstützung sei nicht zu rechnen, und die Klassen der Union seien leer. Inzwischen gehe die Arbeit im Hafen, allerdings mit Störungen, weiter, und es jögen immer mehr fremde Arbeiter zu, welche gern zu den hiesigen Löhnen arbeiteten. Unter diesen Umständen sei für die Arbeitgeber die Durchführung des Kampfes unbedingt geboten, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch im Interesse der Arbeiter und des sozialen Friedens überhaupt. Ein sauler Friede würde in kurzer Zeit zu neuen Kämpfen führen, das hätten vielfache Erfahrungen bewiesen. Zu einer schiedsamlichen Vermittelung sei die gegenwärtige Lage nicht angethan, sie wäre vielleicht vor Ausbruch des Kampfes am Plage gewesen. Nachdem derselbe aber von den Arbeitern eröffnet sei und mit solcher Rücksichtslosigkeit geführt werde, müsse er durchgekämpft werden. Zu

einem schiedsamlichen Ausgleich eigne sich überhaupt nur ein Lohnstreit. Ein solcher liege hier aber nicht vor, wie der ganze Hergang zeige. Hier handele es sich um einen Machtstreit. Jetzt würde der Versuch einer schiedsamlichen Vermittelung nur zur Verlängerung des Kampfes führen können, unter welchem ganz besonders die zum großen Theile verführten oder in ihrer freien Entscheidung behinderten Arbeiter leiden würden. Aus diesen Gründen müßten die Arbeitgeber bebauern, auf die schiedsamliche Vermittelung nicht eingehen zu können, auch abgesehen davon, daß sie gegen die beabsichtigte Besetzung des Schiedsamtes mit einem Vertreter der Arbeitgeber und vier Vertretern der Arbeiter entschiedenen Widerspruch erheben müßten.

— Zu dem Hamburger Auslande schreiben die „Hamb. Nachr.“: Die Ueberzeugung greift immer mehr um sich, daß der hier ausgebrochene Streit der Hafenarbeiter auf englischer Anstiftung beruht und den Zweck hat, die für England immer unheimlichere Konkurrenz der deutschen Seehäfen, speziell Hamburgs, zu schädigen. So lange nicht der Streit auch in den englischen Hafenplätzen wirklich stattfindet, wie es von englischer Seite angelündigt wird, und sich die dortigen Genossen der hiesigen Streitenden auf Verprechungen beschränken, theilen wir diese Ansicht. Träfe aber die andere Auffassung zu, daß die deutschen Arbeiter ihren englischen Genossen die Kastanien aus dem Feuer holen und ihnen bessere Bedingungen von ihren eigenen, englischen, Arbeitgebern erzwingen helfen sollen, so läge auch in diesem Falle der Versuch der Täuschung deutscher Arbeiter durch englische und des Mißbrauchs der Ersteren zu Gunsten der Letzteren, also eine Nachahmung der Maxime der englischen Politik vor, die englischen Interessen durch andere wahrnehmen und diese die Gefahr laufen zu lassen, die damit verbunden ist und der man sich sonst selbst aussetzen müßte. Die Hamburger Arbeiter können mit ihren Frauen und Kindern gerne hungern und frieren, wenn nur der englische Zweck erreicht wird, entweder Hamburg zu schädigen, oder die hiesigen Arbeiter den englischen Lohnkampf auf ihre Rechnung und Gefahr führen zu lassen, während die englischen Interessenten in aller Gemüthlichkeit den Anstrengungen des Mißels zu ihren Gunsten schmunzelnd zusehen.

— England. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Curzon, hielt dieser Tage in Manchester eine Rede, in welcher er auch die deutsch-englischen Beziehungen erwähnte. Er gedachte der Mißstimmung, welche im letzten Jahre zwischen England und einer Macht des Festlandes

Außerdem sind sechs Ersahmänner zu wählen, von denen je zwei einer der drei verschiedenen Klassen anzugehören haben. Unter Hinweis auf die nachstehends abgedruckten Bestimmungen der Art. 5, 6 und 7 des hiesigen Ortsstatuts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die vorzunehmenden Ergänzungswahlen

Mittwoch, den 16. Dezember 1896,

Vormittags 10 bis 1 Uhr für die Anfässigen,  
Nachmittags 4 „ 7 „ „ „ Unanfässigen,

stattfinden.

Als Wahllokale sind bestimmt:

das Speisezimmer der Rathhauswirthschaft für den die Häuser Nr. 1 bis 53, 265 bis 430 B, 444 bis 471 des Brd.-Verf.-Stat. umfassenden unteren Wahlbezirk,

das Schankzimmer der Wittwe Rännel'schen Restauration Nr. 228 des hies. Brd.-Stat. für den die Häuser Nr. 54 bis 264, 431 bis 443 B umfassenden oberen Wahlbezirk.

Schönheide, am 3. Dezember 1896.

Der Gemeinderath.

### Auszug aus dem Ortsstatut für Schönheide.

Art. 5. Die Ausschusspersonen und Ersahmänner werden von den nach der Landgemeindeordnung stimmberechtigten Personen und zwar die Vertreter der Anfässigen beider Klassen durch die sämtlichen Anfässigen, die Vertreter der Unanfässigen dagegen durch letztere in je einem Wahlakte gewählt.

Art. 6. Die Wahl der Ersahmänner hat mit der Wahl der Ausschusspersonen jedesmal gleichzeitig zu geschehen, wobei in jedem der beiden Wahlakte — vergl. Art. 5 — die sämtlichen Namen der zu wählenden Vertreter auf einem Stimmzettel in der Weise aufzuführen sind, daß die Namen der Ausschusspersonen zuerst stehen, danach diejenigen der Ersahmänner folgen und außerdem hinter jedem Namen die Bezeichnung „Ausschussperson“ oder „Ersahmann“ enthalten sein muß.

Art. 7. In soweit Stimmzettel diesen Erfordernissen nicht entsprechen, sind sie ungültig. Zu den Stimmzetteln darf nur weißes Papier genommen werden, sie dürfen keine äußeren Kennzeichen tragen und müssen dem Wahlvorsteher derart zusammengefaltet übergeben werden, daß die darauf verzeichneten Namen vollständig bedeckt sind. Diesen Vorschriften nicht entsprechende Stimmzettel sind vom Wahlvorsteher zurückzuweisen.

herrschte. Curzon glaubt, daß diese Mißstimmung jetzt ganz beseitigt sei; trotzdem möchte er wünschen, daß die Presse jenes Landes die englische Regierung bei Behebung solcher Mißstimmungen ein wenig unterstütze.

— Spanien. Ein langer Bericht des Vertreters der „Times“ in Havana stellt die Lage der Dinge auf Cuba als trostlos dar denn je. General Weyler hat bisher trotz aller Anstrengungen die Erhebung nicht einzuschränken vermocht, und in der Havana gilt keine Kriegsführung als verfehlt und ihr Ergebnis als eine Niederlage. Nach wie vor zieht er mit beträchtlichen Streitkräften gegen die Orte, wo die Aufständischen stehen, und nach wie vor ziehen sich vor ihm die aufständischen Führer zurück und lassen höchstens kleine Trupps im Hinterhalt oder an zugänglichen Punkten, die dann mit den spanischen Kolonnen einige Tage lang ein ergebnisloses Feuergefecht unterhalten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Dezbr. Gestern Abend fand im Saale des „Deutschen Hauses“ das von Hrn. Musiker Götz mit seinen Schülern gegebene Concert zu Gunsten der hiesigen Armen statt, an welchem auch diesmal Hrn. Meißner u. die hies. Stadtkapelle theilnahmen. Die mit großer Sorgfalt einstudirten Concertnummern gelangten durchgehend in vorzüglicher Weise zur Ausführung und erfreuten sich des reichsten Beifalles der anwesenden Zuhörer. Ist uns die jugendliche Virtuofin Elsa Fischau schon vom vorigen Jahre her in vortheilhaftester Weise bekannt, so war doch der Vortrag der 12jährigen Martha Meißner, Pflanztochter des Hrn. Obergrenzaufseher Voigt, insofern überraschend, als die kleine Zukunftsfängerin mit ihrer lieblichen und hellen Stimme die Anwesenden in der That auf das Herzlichste erfreute. Klare Textausprache zeichnete diesen kindlichen Gesang besonders aus und war derselbe in allen Theilen des großen Saales sehr gut hörbar. Wenn der Besuch des Concertes diesmal nicht den zahlreichen Besuch des vorigen Jahres aufzuweisen hatte, so dürfte die Veranlassung wohl in dem nahe bevorstehenden Weihnachtsfeste zu suchen sein. Nichtsdestoweniger waren die Zuhörer von dem Gebotenen in hohem Maße befriedigt und werden einem späteren gleichen Unternehmen sicherlich gern ihre Theilnahme schenken.

— Eibenstock. Weihnachten rückt näher, und es ist rathsam, mit den Einkäufen nicht zu lange zu jögern. Wer lange wartet, erhält in vielen Fällen nur eine Waare, die übrig geblieben ist, und Spender viel Beschenke haben



von der Weihnachtsfreude nur Weihnachtserger. Gerade jetzt ist die beste Zeit zum Einkauf, jetzt sind die Läden und Waarenlager noch nicht überfüllt, die Waare noch nicht ausgekauft, und man erweist sich dem Kaufmann einen Gefallen, wenn man gleich thut, was man in wenigen Wochen doch thun muß. Ganz besonders ist aber Auswärtigen ein rechtzeitigiger Einkauf zu empfehlen, da die späten Bestellungen unter dem starken Andrang in der letzten Hälfte des Dezembers leicht unermessliche und unliebsame Verzögerungen erleiden; ist doch selbst die Post dann kaum noch im Stande, die Pakete rechtzeitig zum Fest abzuliefern.

**Schönheit.** Der hiesige „Kreuzbruderverein“ wird auch in diesem Jahre 33 arme Kinder mit Kleidungsstücken und Schuhwerk bedenken. Aus der Casse sind dazu 150 M. bewilligt worden. Nächsten Sonntag über 8 Tage wird zum Besten derselben ein Vergnügen, bestehend aus Theater, geselligen und musikalischen Vorträgen, abgehalten werden.

**Dresden, 30. Novbr.** Große Aufregung herrschte heute früh beim Königl. Amtsgericht der Altstadt Abtheilung. Sämmtliche 11 Hypothekenschlichter wurden ihres Amtes in soweit enthoben, als man sie unter Fortgewahrung der Hälfte des von ihnen bezogenen Gehaltes von der Stellung suspendirte. Schon beim Einschreiten gegen Richter war bei sämmtlichen Hypothekenschlichtern eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen und auch gegen alle das Strafverfahren eingeleitet worden. Die erledigten Stellen fallen zumest Verlegung durch Beamte aus der Provinz.

**Planen i. B., 2. Dezbr.** Von der hiesigen Staatsanwaltschaft ist der Schneidergehilfe Hilmer hier, dessen Frau kürzlich an Arsenitvergiftung gestorben ist, wegen Verdachts des Glimmords verhaftet worden. Die fünf noch kleinen Kinder Hilmers stehen nun fast ganz allein da, nur ihre Großmutter ist noch bei ihnen.

**Aus Zwickau, 3. Dezbr.** schreibt das „Zw. Wchbl.“: Von einer Typhus-Epidemie bei unserem Infanterie-Regiment Nr. 133 wird in unserer Stadt viel gesprochen. Wie wir erfahren, ist es glücklicherweise gelungen, die Epidemie noch in ihren Anfängen zu besiegen. Vor etwa drei Wochen war eine größere Anzahl der Mannschaften unseres Regiments am Typhus erkrankt, und schon wurde ernstlich in Erwägung gezogen, ob nicht eine Verquartierung des Regiments nach Zettlitz rathsam sei. Zur Zeit liegen jedoch nur noch zwölf Mann krank im Lazareth. Im Ganzen ist bei unserm Regiment nur ein Todesfall am Typhus vorgekommen.

**Pirna, 1. Dezbr.** In dem benachbarten Goes verjuchte sich der Steinbrucharbeiter Friedrich August Schäfer wegen einer Magd, die seine Liebe verschmähte, zu erschlagen. Es ist kaum zu hoffen, daß der Selbstmörder mit dem Leben davonkommen wird. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß wegen desselben Mädchens bereits zwei junge Leute in den Tod gingen, und zwar ertrank sich der Eine ebenfalls, während der Andere sich im Eilstrom ertränkte. Also drei Selbstmörder um eines Mädchens willen innerhalb zweier Jahre!

**Meerane, 1. Dezbr.** Einen schlechten Scherz, der für den Betreffenden jedenfalls noch ein Nachspiel vor Gericht haben dürfte, hat sich ein hiesiger Einwohner erlaubt. Derselbe schrieb an die in Chemnitz wohnende Braut eines hier in Beschäftigung stehenden jungen Mannes eine Postkarte mit der Nachricht, daß ihr Bräutigam gestorben wäre und die Beerdigung am Sonntag stattfinden. Sie würde Vormittag am Bahnhofe abgeholt werden. Alles Lebrige sei besorgt. Die Karte verfiel der leichtfertige Mensch mit der Unterschrift des Herrn, bei dem der junge Mann wohnt. Die durch diese betrübende Mitteilung selbstverständlich auf's Tiefste erschütterte junge Dame kam denn auch am vergangenen Sonntag Vormittag hier an, um ihrem so plötzlich verstorbenen Bräutigam das letzte Geleit zu geben. Da beide Damen auf dem Bahnhofe Niemand zur Abholung vorfanden, bezogen sie sich nach der Wohnung des Herrn, wo der angeblich Verstorbene gewohnt hatte. Ersterer war nicht wenig erstaunt, zwei in Schwarz gekleidete Damen zum Besuch zu erhalten, welche am Begräbniß seines Logisherrn theilnehmen wollten. Die ganze Angelegenheit bekam natürlich hier eine andere Wendung, denn der „Verstorbene“ war gesund und munter. Der betreffende Logiswirth erklärte den Damen, daß ihm von der Abwendung der Postkarte nichts bekannt sei und daß jedenfalls ein Anderer, welcher die Verhältnisse seines Logisherrn genau kennt, diesen unverzeihlichen Scherz sich erlaubt habe. Wie mitgetheilt wird, ist man dem Abfender der Postkarte auf der Spur.

In einem Ausruf in Nr. 43 des „Kamerad“ werden sämmtliche jetzige und ehemalige Militärs aufgefordert, sich an der Feier des 90. Geburtstages des Feldwebels a. D. Christian Gottfried Schönberg zu betheiligen. Derselbe findet Sonntag, den 6. Dezember a. c. in Schneberg statt. Schönberg ist am 8. Dezember 1806 in Weißbach bei Rochlitz geboren; derselbe ist am 21. Dezember 1826 als ausgehobener Landreut bei der 9. Compagnie des 2. Infanterie-Regiments Prinz Max in Freiberg eingestellt und am 21. März 1828 zum Gefreiten, 21. October 1829 zum Corporal, 25. April 1834 zum Sergeanten, 16. October 1839 zum appr. Feldwebel und am 10. August 1840 zum etatsmäßigen Feldwebel ernannt worden. Schönberg ist seit 23. Mai 1835 Fehdmeister im Floretschützen und seit 12. Juli 1837 Fehdmeister im Gewehrscützen. Vom Herbst 1850 an stand derselbe in Schneberg beim 8. Infanterie-Bataillon der 2. Infanterie-Brigade des Prinz Max, war später Hausmann in der Kaserne zu Schneberg und lebt seit dem 31. August 1882 als Pensionär daselbst. Schönberg hat den Feldzug 1849 in Schleswig mitgemacht und ist außer anderen Feldzugs- und Ehrenzeichen im Besitz des Verdienstkreuzes vom Verdienstorden.

Der Landesulturrath sprach sich für die Einführung einer allgemein verbindlichen Fleischbeschau in Verbindung mit zwanngeweiser staatlicher Viehverficherung, sowie dafür aus, daß der in Bälde zu erwartende Gesetzentwurf einen staatlichen Beitrag zu den Entschädigungen nicht bloß im Falle der Ungeheuerheits- und Minderwerths-erklärung durch die Fleischbeschau, sondern ebenso bei Verlusten durch Tod infolge von Krankheit und Unfall oder durch Tödtung wegen Krankheit vorsehe. Andersfalls erklärt der Landesulturrath, sein Einvernehmen mit der Ausdehnung des Versicherungszwangs auf die zweitwichtigste Kategorie von Verlustfällen nicht aufsprechen zu können. Bezüglich der Getreidelagerhäuser wurde einstimmig beschlossen, an das Ministerium des Innern das Ersuchen zu richten, landwirthschaftliche Getreideverkaufsgenossenschaften, Darlehnskassen oder

sonstige landwirthschaftliche Genossenschaften dadurch zu unterstützen, daß zum Bau genossenschaftlicher Lagerhäuser Staatsbillsen durch Beiträge zu den Baukosten oder durch verzinsliche Darlehen oder zur Inbetriebsetzung gewährt werden, auch in's Auge zu fassen, ob billige pachtweise Ueberlassung von Bauland an den Bahnhöfen auf Zeit mit entsprechendem Zugang thunlich und zulässig ist. Ueber den ländlichen Arbeitsnachweis beschloß man: 1. Den landwirthschaftlichen Kreisvereinen zu empfehlen, die Errichtung von ländlichen Arbeitsnachweisstellen energisch in Angriff zu nehmen und die etwaigen Mifstände der gewerbmäßigen Arbeitsvermittlung in ihren Bezirken auf dem Wege der Vereinbarung mit den privaten Vermittlern abzumildern, 2. an die königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß die Bestimmung der Konzeptionspflicht für die gewerbmäßigen Arbeitsvermittler, insbesondere für die Befindemakler, in die Reichsgewerbeordnung aufgenommen werde. Mit Bezug auf die Margarinefrage wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß eine ähnliche Verfügung, wie die von den preußischen Eisenbahndirectionen über die Verwendung von Butter erlassene (Die preußischen Bahnhöfswirthe sind angehalten, belegte Brötchen, die mit Margarine gefestrichen sind, ausdrücklich als solche zu beschriften. D. R.), auch von der Generaldirectio der sächsischen Staatsbahnen erlassen werde, sowie daß die Regierung für den Fall, daß das Margarinegesetz wieder im Reichstage eingebracht werden sollte, im Bundesrathe dahin wirke, daß der Reichstagsbeschluf nicht wieder abgelehnt werde.

In der kalten Jahreszeit werden in vielen Wohnungen die Fenster ängstlich zugehalten und vielfach den ganzen Winter über nicht viel geöffnet. Betritt man ein solches ungelüftetes Zimmer, so strömt aus eine widerliche Luft entgegen, die das Athmen in der ersten Zeit fast unmöglich macht. Die Annahme, daß man bei geschlossenen Fenstern und Thüren eine wärmere Stube bekommt und dadurch an Brennmaterial spart, ist eine ganz irrige, denn reine Luft erwärmt sich viel leichter als unreine. Jede Wohnung muß täglich einige Male gelüftet werden; ganz besonders wenn sich Kinder darin aufhalten. Viele Krankheiten, vor Allem die lästigen Kopfschmerzen u. lassen sich dadurch vermeiden.

#### Amtliche Mittheilungen aus der 11. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

am 30. November 1896, Abends 8 Uhr im Rathhaussaale.

Vorsitzender: Herr Stadtv.-Vorsitzer G. Danneberg. Anwesend: 20 Stadtverordnete, 1 entschuldigt. Der Rath ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Hesse.

- Es wird zunächst der Rathbeschluf, wonach die Anbringung einer Ehrenmal bis zu einem event. Rathhausneubau hinauszugeschieben, der Kostenbetrag aber bis zur Ausführung in einem Sparkastenbuche angelegt werden soll, vorgelesen.
- Auf Antrag des Herrn Stadtv. Unger wird, nachdem noch die Herren Stadtv. Dietrich, Pörsch und Schlegel zur Sache gesprochen hatten, beschloffen, vorläufig eine Aufzeichnung aller unserer Stifter unter Glas und Rahmen anfertigen zu lassen.
- Von dem Danhschreiben des Herrn Kaufmann Friedrich August Brandt hier für die ihm anlässlich seines 60jährigen Bürgerjubiläums und der Feier seiner goldnen Hochzeit von den städt. Collegien dargebrachten Glückwünsche nimmt man Kenntnis.
- Dem Rathbeschluf, die von dem Hauptmann Schweizer in Hildburghausen angebotenen 26 Stück Gaslaternen zum Preise von 70 M. pro Lat. sowie die von dem Rittergutshof. Seintl in Buchsen angebotenen 15 Stück Laternen zum Gesamtpreise von 1000 M. anzukaufen, tritt man bei.
- Für die demnächst stattfindende Stadtverordnetenwahl werden die Herren Herr. Köhler, Alexander Reihner und Ernst Flach zu Wahlgehilfen ernannt.
- Das Collegium ertheilt die Genehmigung zur Abtretung des von Hrn. Jablonka, Wenzel an das Hundeshäuser Staatsforstrevier verfallenen Brennholzes.

Herr Stadtv. Götz spricht hierbei den Wunsch aus, daß die Feinde des Rathes am Bahnhofe recht bald erledigt werden, worauf Herr Bürgermeister Hesse mittheilt, daß die Sache im Gange sei und demnächst dem Collegium vorgelegt werde.

- Der Beschluf des Rathes, im Hintergebäude des Rathhauses einen Schlauchwagen unterzubringen, um ihn bei etwaigen Bränden besser bei der Hand zu haben, tritt man bei.
- Nach § 16 der Feuerlöschordnung ist bei einem etwa auswärtig stattfindenden Brande wegen Rückwärts der Landspitze der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses zu hören.

Der Stadtrath hat auf Vorschlag des Feuerlöschausschusses beschlossen, § 16 außer Kraft zu setzen und bei einem etwaigen Brande in den Nachbargemeinden nur auf ausdrückliches Verlangen derselben die Landspitze ausrichten zu lassen.

Das Collegium tritt auf diesem Beschluf bei. Es sollen die betr. Gemeinden davon verständigt werden.

- Von der Ministerial-Berordnung, wonach der Staatsbeitrag zur Ueberdeckung des Dachbaches bei Hrn. Conditorei Reichner von 600 auf 1000 M. erhöht werden ist, nimmt man Kenntnis.
- Nachdem die Herren Pörsch, Dietrich, Götz, Reihner, Schlegel und Krich zur Sache gesprochen hatten, beschloß man auf Antrag des Herrn Köhler, zu der Ueberdeckung von Seiten der Stadtgemeinde 3000 M. zu bewilligen und deshalb auf 6 Jahre hinaus alljährlich 500 M. im Haushaltplane einzustellen.
- Herr Bürgermeister Hesse erstattete alsdann noch Bericht über den Stand der Sache, die Errichtung einer Zweigabtheilung der Königl. Industrieschule zu Plauen und die Einrichtung einer Lateinschule betr.

#### Vermischte Nachrichten.

Alljährlich um diese Zeit wird die Frage laut nach Mitteln gegen das Gefrieren und Beschlagen der Schaufenster. Bewährt hat sich hiezu bis jetzt immer folgendes Mittel, welches Interessenten empfohlen sei: 55 Gramm Glycerin werden in 1 Liter 63 proc. Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zusetzt. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Schaufensters mittelst eines Fensterlebens oder Leinwandlappens abgerieben, wodurch nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Beschlagen und Schmelzen der Fenster vermieden werden kann. Außerdem hat sich die Anbringung kleiner, am untern Rande der Schaufenster brennender Gasflämmchen als praktisch erwiesen. Diese verhindern ein Gefrieren der Schaufenster, aber nicht ein Beschlagen derselben; man muß die Fenster also durch ein Ledertuch von Zeit zu Zeit abreiben lassen.

Welch enorme Summen bei den Bauten in der Berliner Gewerbeausstellung verloren gegangen sind, zeigen nachstehende Angaben über die Herstellungskosten und Verkaufspreise einzelner Gebäude. So ist das Theater „Alt-Berlin“, dessen Bau 240,000 M. kostete, für 8800 M. auf Abbruch verkauft. Verlust: 231,200 M. Die Bauarbeiten für die Senderausstellung „Alt-Berlin“ erforderten 260,000 M., verkauft wurden die sämmtlichen Gebäude für 11,000 M. Der Pavillon der Trachtenausstellung, dessen Einrichtung 20,000 M. gekostet hat, ist für 500 Mark weiter verkauft worden; der Pavillon der Zwölft-Apostel-Uhr, welcher für 1000 M. verkauft worden ist, brachte dem Besitzer einen Ver-

lust von 5000 M. Das riesige Zeltgebäude des Theaters „Neu-Berlin“, welches 60,000 M. gekostet hat, wurde für 14,000 M. nach Holland verkauft. Von zwölf Gebäuden, die unverkauft bereits niedergegriffen wurden und deren Aufbau zusammen 410,000 M. kostete, konnten nur Balken und Bretterlagen Verwendung finden, die eine Gesamtsumme von rund 10,000 M. ergaben. Weitere dreißig Gebäude, welche noch als verkauflich auf dem Ausstellungsgelände stehen und abgerissen werden müssen, repräsentiren ein Aufbaupital von über einer halben Million Mark, welche jedenfalls zum größten Theile verloren gehen dürfte. Bei dieser Berechnung sind die großen Baulichkeiten, wie das Hauptrestaurant usw. ausgeschlossen.

**Deutlichmachung von Schiffsignalen.** Es ist auf Schiffen, wenn man Signale anderer Schiffe hört, oft schwer, zu erkennen, ob diese Signale vor dem Schiffe oder hinter ihm ertönen, und namentlich bei stürmischem Wetter, also dann, wenn die Beachtung der Signale von größter Wichtigkeit erscheint, ist diese Unterscheidung kaum durchzuführen. Da es aber gerade darauf ankommt, zu erfahren, von wo die Signale ertönen, ist es von großer Bedeutung, daß jetzt ein einfaches Mittel angegeben wird, den genannten Uebelstand zu beseitigen. Zu diesem Zweck wird auf dem vorderen und auf dem hinteren Ende des Schiffes je ein Mikrophon aufgestellt und diese beiden werden mit zwei in der Mitte des Schiffes angebrachten Telephonen durch Drahtleitungen verbunden. Hält nun ein Mann je einen Schallbecher dieser Telephone gleichzeitig an die Ohren, so wird, wenn das Signal von vorn ertönt, das der Spitze des Schiffes zugewandte Telephon den Ton dieses Signals früher hören lassen, wenn aber das Signal von rückwärts her ertönt, wird es auf dem Telephon, das dem Schiffsintertheil zugewandt ist, früher ertönen, als auf dem andern. Bei der bedeutenden Größe der heutigen Seeschiffe ist die Entfernung beider Mikrophone voneinander so beträchtlich, daß der Zeitunterschied zwischen dem Eintreffen des Signals in den beiden Telephonen mit voller Sicherheit wahrzunehmen ist. Natürlich ist es nicht nöthig, daß fortwährend Jemand die beiden Telephone am Ohr hat; Schiffssignale werden immer nicht nur einmal, sondern wiederholt abgegeben, und es ist nur nöthig, wenn man einmal ein Signal gehört hat, an das Telephon zu gehen, um bei der Wiederholung des Rufes die Richtung des letzteren zu erkennen.

**Eine Stehvorrichtung für Zweiräder.** Dieselbe besteht darin, daß der Fahrer im Stande ist, ohne abzuspringen, durch eine bei jedem Rade leicht anzubringende, kaum sichtbare und sehr wenig wiegende Vorrichtung sein Rad plötzlich zum Stehen zu bringen (Umschalten ausgeschloffen) und dann nach jeweilig nöthiger Unterbrechung weiterfahren zu können, und zwar auf jeder beliebigen Straße. Von welcher Wichtigkeit dies in Städten ist, da hierdurch mancher Unglücksfall und in weiterer Folge manche Strafe verhütet wird, braucht nicht hervorgehoben zu werden, aber auch auf dem Lande wird sich diese Erfindung sehr gut bewähren, da durch dieselbe dem Fahrer zum Beispiel das lästige Abfragen des Orientirung nach der Karte erspart bleibt. Der Erfinder, Herr Raunwolf-Wien, hat diese Vorrichtung bereits patentiren lassen.

**Verneidenswerthe Situation.** „So haben 's aber gut da oben, Herr Daubeder.“ — „Glauben S', daß das a Vergnügen is, den ganzen Tag auf die Dächer umerr'n?“ — „Aber sicher sein S' wenigstens vor die Radfabrik!“

**Geschäfts-Theilung.** Käufer: „Geben Sie Ihr Baargeld her; Ihr und Kette können Sie behalten.“ — Verkäufer (überrastet): „Sie sind doch noch ein prächtiger Käufer!“ — Käufer: „Die übrigen Vertheilungen wird Ihnen mein Kollege dort an der nächsten Wiegung abnehmen.“

**Mit den Jahren.** „Eigenthümlich,“ rief ein Junge aus, „wie ich mich verändert habe! Als ich noch klein war, nannte mich meine Mama immer ihr Lämmchen, jetzt heißt sie mich bei jeder Gelegenheit einen Schafkopf!“

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eidenkoll

vom 29. November bis 5. Dezember 1896.

**Aufgehoben:** 28) August Richard Sellmann, Porzellanmaler in Niederplamitz, ebel. S. des Johann Heinrich Sellmann, am. Bergarbeiters ebelwittels und Anna Camilla Schott in Blauenhof, ebel. T. des Ernst Moritz Schott, Berufsmüller ebendaselbst.

**Gestorb:** 319) Friedrich Rudolf Vent. 320) Martha Johanne Unger. 321) Alfred Otto Schmalz. 322) Johanne Elise Feiger. 323) Clara Emilie Benzl. 324) Emma Anna Wötger in Wolfgrün. In Wildenthal: 325) Paula Olga und 326) Anna Frieda Schmidt, Juvlinge. 327) Minna Lisa Huischreuter.

**Begraben:** 170) Julius August Hufschig, anf. B. und Tischlermeister hier, ein Cheemann, 77 J. 9 M. 7 T. 171) Christiane Friederike Staab geb. Schälich, Ehefrau des Karl August Staab, Rathsers hier, 69 J. 5 M. 23 T.

**Am 2. Advent:** Vorm. Predigtort: Luc. 21, 25—26. Herr Diaconus Rudolph. Nachm. 1 Uhr: Feststunde. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.

#### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. II. Advent. (Am 6. Dezember. 1896.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nach dem Gottesdienste Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

#### Chemischer Marktpreise vom 2. Dezember 1896.

Weizen, fremde Sorten	9 M. 25 Pf. bis 9 M. 55 Pf. pro 50 Kil.
sächsl., gelb.	8 . . . . . 8 . . . . . 8 . . . . .
bech.	7 . . . . . 7 . . . . . 7 . . . . .
naggen, nbel., sächsl., pr.	6 . . . . . 6 . . . . . 7 . . . . .
hiesiger, feucht	5 . . . . . 5 . . . . . 8 . . . . .
fremder	7 . . . . . 7 . . . . . 7 . . . . .
Braugerste, fremde	8 . . . . . 8 . . . . . 9 . . . . .
sächslische	7 . . . . . 7 . . . . . 7 . . . . .
Futtergerste	6 . . . . . 6 . . . . . 6 . . . . .
Hafer, sächsl. u. pr., alt	— . . . . . — . . . . . — . . . . .
beichligt,	5 . . . . . 5 . . . . . 6 . . . . .
preuß.	7 . . . . . 7 . . . . . 7 . . . . .
fremder	7 . . . . . 7 . . . . . 7 . . . . .
Kocherbsen	8 . . . . . 8 . . . . . 9 . . . . .
Roh- u. Futtererbsen	7 . . . . . 7 . . . . . 7 . . . . .
Bou	9 . . . . . 9 . . . . . 3 . . . . .
Stroh	2 . . . . . 2 . . . . . 3 . . . . .
Rartoffeln	2 . . . . . 2 . . . . . 3 . . . . .
Butter	2 . . . . . 2 . . . . . 7 . . . . . 1 . . . . .



Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in Schönheide.

**Albin Eberwein, Gubenstock**

empfiehlt zu

# Weihnachts-Einkäufen

sein reichhaltiges Lager nachverzeichneter **Gegenstände** und **Spielwaren**, als:

- |                          |                            |                              |                            |                          |                               |
|--------------------------|----------------------------|------------------------------|----------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| <b>Kaufläden</b>         | <b>Puppen, gekleidet</b>   | <b>Photographie-Albuns</b>   | <b>Reibmaschinen</b>       | <b>Toilettenspiegel</b>  | <b>Lederschürzen</b>          |
| <b>Pferdeställe</b>      | <b>Puppen, ungekleidet</b> | <b>„ Rahmen</b>              | <b>Bringmaschinen</b>      | <b>Wesierspiegel</b>     | <b>Gummischürzen</b>          |
| <b>Schaukelpferde</b>    | <b>Puppen mit Rusit</b>    | <b>„ Ständer</b>             | <b>Kartenpressen</b>       | <b>Sophaspiegel</b>      | <b>Cord u. Filzpantoffeln</b> |
| <b>Fahrende Pferde</b>   | <b>Puppen-Bälge</b>        | <b>Reisetaschen</b>          | <b>Wärmflaschen</b>        | <b>Schlüsselschränke</b> | <b>Tuchschuhe</b>             |
| <b>Reiterwagen</b>       | <b>Puppen-Köpfe</b>        | <b>Gigarren-Etuis</b>        | <b>Blättglöden</b>         | <b>Cigarrenschränke</b>  | <b>Hosenträger</b>            |
| <b>Sandwagen</b>         | <b>Puppen-Arme</b>         | <b>Portemonnaies</b>         | <b>Serpentinwärmsteine</b> | <b>Kleiderhalter</b>     | <b>Regenschirme</b>           |
| <b>Laubsägelkasten</b>   | <b>Puppen-Hüte</b>         | <b>Schmuckkasten</b>         | <b>Kohlenkasten, engl.</b> | <b>Handtuchhalter</b>    | <b>Gischöde, Vogelbauer</b>   |
| <b>Werkzeugkasten</b>    | <b>Puppen-Strümpfe</b>     | <b>Bläshpompadours</b>       | <b>Brodapseln</b>          | <b>Zeitungshalter</b>    | <b>Triumphstühle</b>          |
| <b>Wandtafeln</b>        | <b>Puppen-Schuhe</b>       | <b>Rauchfische</b>           | <b>Speisefervice</b>       | <b>Ständerahmen</b>      | <b>Kinderschaukeln</b>        |
| <b>Regelspiele</b>       | <b>Puppen-Stuben</b>       | <b>Rauchservice</b>          | <b>Kaffee-, Bier- und</b>  | <b>Rüchenrahmen</b>      | <b>Turngeräthe</b>            |
| <b>Schraubentrommeln</b> | <b>Puppen-Möbel</b>        | <b>Reersch.-Gig.-Spitzen</b> | <b>Weinservice</b>         | <b>Kinder-Stühle</b>     | <b>Vitrage-Ginricht-</b>      |
| <b>Ziehharmonikas</b>    | <b>Badekinder</b>          | <b>Tabatspfeifen</b>         | <b>Liquerservice</b>       | <b>Tische</b>            | <b>ungen.</b>                 |

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in Glas-, Porzellan-, Steingut-, Stahl-, Japan- und China-Waaren, sowie Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen aufmerksam. Christbaumschmuck in großer Auswahl. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Hochachtungsvoll

**A. Eberwein.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

Moderne Handarbeiten, Woll-Waaren, sowie eine große Auswahl feiner Damen- und Kinderschürzen

**Jda Todt.**

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfiehlt

## Visiten-Karten

mit und ohne Goldschnitt in eleganter sauberer Ausführung, desgleichen werden

## Neujahrs-Gratulations-Karten

in Schwarz- u. Buntdruck und in mannigfaltigster Auswahl geliefert von

**E. Hannebohn's Buchdruckerei.**

Für ein hiesiges **Stickeri-** und **Posamenten-Geschäft** wird per sofort ein mit der Branche vollständig vertrauter

## Commis

gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß unsre gute Frau und Mutter **Christiane Staab** geb. **Schädlisch** Mittwoch, den 2. Dezbr. nach langer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernde Familie  
**August Staab.**

## Empfehlung!

Feinste amerikanische **Tafel-Äpfel**, große, rotte und grüne **Stettiner**, sowie echt **Fränkische, Safranäpfel**, **Gold-Barmänen, Gäläpfel**, den rothen **Rampo, Nüchse, Forellen, Reinetten**, **Zimmt-Reinetten**, gelbe **Reinetten**, **Belzreinetten**, graue **Reinetten** und noch viele verschiedene andere Sorten habe am Lager, den 5-Liter von 40 Pf. an bis 1 M. 30 Pf., den Viertel-Deziliter, beste Sorten (gemischt) 4 M. 50 Pf. Große **Marbots-Rüße**, Pfund 40 Pf., **Cornelische**, Pfund 35 Pf., **Ameria-Weintrauben**, frisches **Gemüse**, als: **Wasserkohl, Rosenkohl, Krauskohl, Schwarzwurzel, Spinat, Petersilie, Wirsing, Holländer Roth- und Weißkraut, Java-Äpfelkisten, Citronen**, 2 Stück 15 Pf., frische **Eier**, 2 Stück 13 Pf., **Kalteler**, 2 Stück 11 Pf. **Delikatessen**, als: **Aronsummer, Oshardinen, russische Sardinen, Sardellen, Capern, Sering** in **Gelee**, **Bismark-Heringe, Delikat-Heringe** in **Senffauce, Kollmöpfe, Bratheringe**, 3 Stk. 20 Pf., stets frische **Pöcklinge**, verschiedene Sorten **Räse**, frische **Reibkäse** und **Quark** empfiehlt  
**Günzel's Grünwaarenhdlg.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 69., Pf.

## Königliches Gymnasium zu Schneeberg.

Anmeldungen für die Osterausnahme 1897 in sämtliche Gymnasialklassen wolle man möglichst in den Wochen vom 13. bis 19. Dezember und vom 11. bis 17. Januar mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten bewirken. Beizubringende Zeugnisse: **Geburtschein**, letzter **Impfnachweis**, letztes **Schulzeugniß** und für Konfirmirte **Konfirmationschein**. Pensionen werden auf Wunsch nachgewiesen. Aufnahmeprüfung: Montag, den 26. April, früh 8 Uhr. Schneeberg, den 3. Dezember 1896.

Rektor Prof. Dr. Gilbert.

## Zur Wintersaison

empfehle in großer Auswahl:



**Herrn- und Kindermützen**  
in Stoff u. Pelz;  
**Baretts für Damen und Mädchen**  
in allen Preislagen;

## Muffe und Kragen

in den gangbarsten Pelzarten zu billigsten Preisen.

**Hermann Rau.**

## Neu! Erzgebirg. Alöppelsack

als **Tippsache, Bonbonniere** u.  
Wahrzeichen des Erzgebirges, originalgetreue Verkleinerung  
empfehlen

**Sutheim & Schreiter,**

Lurus-Cartonnagen-Fabrik Annaberg.

Wiederverkäufern Rabatt.

Reiche Auswahl in **Weihnachtsartikeln** für Conditoreien, Kurzwaarengeschäfte u. Musterfortimente von M. 10.— an.

## Empfehle Cigarren

in reicher Auswahl, in **Weihnachts-Packung** zu 25, 50 und 100 Stück von 2.— bis 8 Mark. Auch große Auswahl in **Pfeifen**, desgleichen verschiedene Sorten **Rauchtabak, Rippentabak**, das Pfd. 20 Pf. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

**Ernst Anger**, Cigarrenmacher,  
Forststraße 8.

## Der Victoria-Brunnen

zu **Oberlahnstein**  
b. Emß lief. ein reines wohlschmeckendes und heilkräftiges **Mineralwasser** ersten Ranges, käuflich bei  
**Emil Eberwein.**

## Frische Hasen

**Fette Gänse, Enten**

empfiehlt **Max Steinbach.**

## Haarzöpfe

empfiehlt zu billigen Preisen  
**Ed. Neumann.**

## Liebe Mitbürger!

Wählt als Stadtverordnete **Mitbürger** im wahren Sinne des Wortes, nicht Solche, welche sich dem **Mittelstande** gegenüber ent Fremde stellen.

Mehrere Bürger aus dem **Mittelstande.**

## Gute Legehühner

2 Stämme diesj. **Silber-Sprentel** verkauft zu 6 1/2 und 7 1/2 Mark  
**Wagner's Gärtnerei.**

## Kaisertinte

in Flaschen zu 10 und 15 Pfennige empfiehl  
**E. Hannebohn.**

**Eine freundl. Garçonwohnung** ist zu vermieten  
**Brühl 1.**



**Sparkasse Schönheide** geöffnet jeden Wochentag bis Nachmittag 5 Uhr.

# Gr. Weihnachts-Ausstellung bei Theod. Schubart, Eibenstock

enthaltend: feinste und geringere **Kinder-Spielwaren**, Schaukel- und Spielpferde, Frachtwagen, Turn-Apparate, Turnspiele, gefleibete und ungefleibete Puppen, Puppenwagen, Puppenstühle, Puppentische. — Desgleichen große Auswahl **eleganter Lederwaren**, als: Portemonnaies, Cigaaren-Stuis, Brieftaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Reisetaschen, Reiseneccessairs, Photographie-Album. — Ferner: **Holzwaren**, als: Rauchtische, Blumentische, Hausapotheken, Cigarrenschränke, Stockständer, Schlüsselhalter und Handtuchhalter. — Außerdem empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager in

## Bilderbüchern und Jugendschriften

Indem ich zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung ganz ergebenst einlade, zeichne  
Hochachtungsvoll

**Theodor Schubart.**

Ameisen-Kalender, Sachsen-Kalender, Familien-Kalender, Almanach und Abreiß-Kalender empfiehlt

D. D.

## Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Bewohnern von Eibenstock hiermit zur gefl. Nachricht, daß mir vom hiesigen Stadtrath die Concession für die  
**August Hüttner'sche Restauration**  
neben dem Bäcker Dörfel'schen Hause gütigst ertheilt worden ist und ich dieselbe mit heutigem Tage übernehme.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit **guten Speisen und Getränken** stets zufrieden zu stellen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Eibenstock, 5. Dezember 1896.

Hochachtungsvoll  
**Ernst Unger.**

## Empfehle mich zur Anfertigung

von **Reffing- und Kautschukstempeln**, **Bestschaften** u. **Gravirungen** in alle **Metalle, Eisen** u. **Fahnen** u. **Uhrengravirungen**. Desgl. von **Thüren-Firmenschildern, Klingeln, Fahrrad- und Geschirrschildern** u. s. w. **Signir- und Stichtablonen** zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll  
**Richard Uhlemann, Graveur,**  
Neumarkt.

## Nähmaschinen

empfehle als nützliches Weihnachtsgeschenk, schon von 60 Mark an, unter Garantie.

**Johannes Haas, Mechaniker.**

## Paul Thum Chemnitz

wohnt  
2 Chemnitzer Str. 2  
zwischen dem Marktgrässchen und dem Hauptpostamt  
Strassenbahnhaltestelle:  
Annaberger Strassen-Ecke.  
Fernsprecher 894.  
Die gekauften Gegenstände werden bereitwillig bis zum Feste aufbewahrt.

## Wer

Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Wachstuche, Linoleum, Reisedecken, Kameelhaardecken, Schlafdecken, Gummidecken, Sophadecken, Sophabezüge, Portiären, Bettvorlagen, Kissen, Schlummerrollen  
**gut und billig** haben will,  
kaufe bei

**Paul Thum**  
Chemnitz  
2 Chemnitzer Strasse 2.  
Preisliste franco.

## Weinstube Schönheide.

Ausschank nur garant. reiner **Roth-, Weiß- und Südwine** in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen, sowie auch in  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{2}{10}$  Lit.-Gläsern.

**Flotte Bedienung!**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Bruno Junghanns.**

## Alten Gelbhafer,

**Roggen-Gäffel, Mais**, geschrotet und ganz, à Ctr. 8 M., **Serfenschröt**, à Ctr. 7 M., **Roggenkleie**, à Ctr. 5 M. 60 Pf. empfiehlt zur recht flotten Abnahme

**Günzel's Grünwarenhdlg.**  
Feinstes **Weizenmehl**, als: **Kaiser-Auszug** und **Doppelmüll** zu den billigsten Preisen bei

**Schlittschuhe  
Kinderschlitten  
Stuhlschlitten**  
empfehle in großer Auswahl billigst  
**C. W. Friedrich.**

Zum sofortigen Antritt wird ein fleißiger und tüchtiger

## Laufbursche

gesucht. **Paul Heckel.**

**Ein sauberes Mädchen**  
wird zum 1. Januar bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Sämmtliche Backwaren

in feinsten, besten Qualitäten hält zu soliden Preisen empfohlen  
**Max Steinbach.**

Fernsprecher Nr. 46. **Max Steinbach, Eibenstock** Fernsprecher Nr. 46.

empfehle zum **Weihnachtsfeste**:

**Fette Gänse** v. 3 M. an, auch getheilt  
" **Enten** " 2 " "  
**Truten, Capaunen, Poularden**  
**Frishgeschossene Hasen**, gestreift, gewischt, im Fell  
**Rehrücken, Rehkeulen**  
**Lebende Karpfen, Schleie**  
**Seräuchert. Rhein-Lachs**  
" **starke Aale**  
" **Pomm. Gänsebrust**  
**Aecht Astrachaner Caviar**  
ff **Alasca-Caviar**  
**Div. ff Tafel-Käse**  
ff **Cervelat- und Salami-Wurst**  
ff **Lachsschinken, Dönsenzungen**  
ff **Frankfurter Würstel**  
**Neue Gemüse-Conserven**  
**Früchte-Conserven**  
ff **Ananas (zu Bowlen)**  
**Getrockn. Californ. Birnen**  
" " **Apricosen**  
" " **Nectarinen**  
" " **Kirschenpflaumen**

**Franzöf. Katharinen-Pflaumen**  
**Görzer Brünellen**  
" **Maronen**  
**Maroccaner Datteln**  
**Tafelkeigen, Weintrauben**  
**Tyroler Tafeläpfel**  
**Apfelsinen und Citronen**  
**Traubenrosinen, Knackmandeln**  
**Kronenhummel, Lachs**  
**Aal in Gelee, Delicateß-Deringe**  
ff **Engl. Pains, Pasteten, Saucen**  
ff **Ostsee-Granat-Krabben**  
ff **Riesen-Briden**  
**Nürnberger Lebkuchen**  
**Feinste Chocoladen, Cacao's**  
" **Bisquits, Pumpernickel**  
**Potsdamer Salzstengel, Schrotbrod**  
**Chocoladen-Confecturen**  
**Franz. Marbots-Ballnüsse**  
**Itrianer Haselnüsse**  
ff **Pianino-Tafelkerzen**  
**Stearin-Baumkerzen,**  
u. s. w.

sowie zu Geschenken:

**Delicatess - Frühstück - Körbehen**  
als auch: **Cigarren** feinsten Qualität in  
eleganter Aufmachung.

Hierzu eine Beilage und humoristische Beilage.

## Ausverkauf

sämmtlicher **Holz-Spielwaren**, sowie **Neujahrskarten** zu den billigsten Preisen.  
**Rich. Uhlemann,**  
Neumarkt.

## Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**hartbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Alfred Heyn.**

## Schönheiderhammer.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik**  
wozu ergebenst einladet  
**Gustav Hendel.**

## Deutsches Haus.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**hartbesetzte Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Oscar Schneider.**

## Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Emil Scheller.**

## Schützenhaus.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**hartbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**G. Becher.**

Zur Ueberraschung der Anwesenden wird auch **Gans Rupprecht** erscheinen.

## Thermometerstand.

Minimum. u. Maximum.  
2. Dezbr. — 7,5 Grad — 2,5 Grad.  
3. " — 6,5 " — 2,5 "



Fluch und Segen.

Rovelle von H. Waldow. (6. Fortsetzung.)

Da trat Halbings alter Kontorbiener herein und brachte einige von Frau Halbing flüchtig geschriebene Zellen, in welche diese dem jungen Mädchen mittheilte, daß ihre Mutter sie bringen zu sprechen wünsche.

„Vielleicht weiß Frau Erdmann etwas Näheres über Hugos Schicksal,“ dachte Marianne und neues Leben kehrte in die schlaffen Glieder zurück. Sie wollte zu ihr — sogleich — und Hauptmann Horst begleitete sie.

Noch nie war ihr der Weg so weit erschienen als heute — endlich, nach langer Wanderung, war das Ziel erreicht.

Als Marianne an des Freundes Seite das Zimmer der Greisin betrat, war sie erschaut, dieselbe nicht wie sonst in dem großen, bequemen Lehnstuhl sitzend zu finden — bei ihren Bögen und Blumen.

Nur eine Dienerin des Halbingschen Hauses befand sich im Zimmer und deutete stumm, mit verweinten Augen nach dem anstößenden Kabinett, aus welchem heftiges Schluchzen drang.

Hauptmann Horst schob die Portiere beiseite und ließ Marianne eintreten, jedoch nur, um die Taumelnde im nächsten Augenblick in seinen Armen aufzufangen.

Vor ihnen auf dem Ruhebett lag Frau Erdmann, stumm und regungslos, die bleichen Lippen geschlossen für immer, während Frau Halbing, auf einem Stuhl zusammengesunken, ihrem Schmerz sich überließ.

„Sie kommen zu spät, Marianne, der Schmerz über ihres Liebings Tod hat ihr das Leben gekostet,“ sagte die Letztere mit vor Thränen erstickter Stimme. „Ihr letztes Segenswort galt Ihnen.“

Das arme Mädchen raffte sich zusammen und kniete nieder bei der geliebten Toten, deren kalte Hände mit ihren Küssen bedeckend, als wolle sie das Leben wieder zurückrufen in die alte morphe Hülle.

„Ich bleibe ihm treu übers Grab hinaus,“ flüsternten ihre bebenden Lippen.

Todestraurig daheim wieder angelangt, fand sie die franke Mutter, den von Arthur Halbing in der Aufregung zurückgelassenen Schuldschein in der Hand haltend, aus Außerster aufgeregt vor und mußte auf deren Fragen erzählen, was es mit dem Papier für eine Bewandniß habe.

„Ich habe mir nie etwas von Halbing geliehen und der Schein ist gefälscht!“ rief Frau Frieder in höchster Entrüstung aus.

„Erlauben Sie mir das Papier“, bat Hauptmann Horst, welcher Marianne wieder zurückgeführt und mit Spannung deren Bericht verfolgt hatte. Prüfend heftete er seine Augen auf die Unterschrift, dann schloß er schweigend das Blatt in sein Portefeuille, drückte Frau Frieder und Marianne die Hand und ging.

Das gebeugte Mädchen bemühte sich, die aufgeregte Mutter, welcher der Arzt die größte Ruhe empfohlen, zu beschwichtigen, obgleich das eigene Herz ihr zu zerpringen drohte, vor Kummer und Weh.

Inzwischen lenkte Hauptmann Horst, in Gedanken verfunken, seine Schritte dem Halbingschen Hause zu, die Gräße seiner ihm begegnenden und verwundert nachsehenden Bekannten unerwidert lassend.

„Ist Herr Halbing zu sprechen?“ fragte er barsch den mit dem Lesen eines Romans beschäftigten ersten Buchhalter und erhielt von diesem in widerlich höflicher Weise die gewünschte Auskunft.

Wenige Minuten darauf stand er dem Repräsentanten des Hauses gegenüber, der ihn auf das Verbindlichste empfing und in dessen Zügen man vergeblich nach einer Spur von Trauer suchte, daß der Tod zwei nahestehende Menschen ihm genommen. Dies Herz war so! wie Stein — das erkannte man auch an den vorgebrachten Phrasen, mit denen er die in herzlichstem Ton gesprochene Beileidsbezeugung des Hauptmanns erwiderte.

Dann folgte eine lange, ernste Unterredung zwischen Halbing und Horst — das verbindliche Wächeln schwand von den Zügen des ersteren und mit unerkennbarem Unmuth mußerte er das Papier in seiner Hand — den Schuldschein der Wittwe Frieder.

„Wenn Sie nicht selbst sich zu überzeugen vermögen, daß die Unterschrift gefälscht, dann würde Frau Frieder ohne Zweifel weitere Schritte thun, die —“

„Mich kompromittieren würden,“ fiel Halbing dem Hauptmann ins Wort. „Jedenfalls ist es ein nicht übel angelegter Plan, meine Ehre anzugreifen, und ich möchte wissen, wer meinem Sohn dies Blatt in die Hände gespielt, damit er selbst den Streich gegen mich führe.“

Ein eigenthümliches Wächeln spielte um Horsts Lippen. „Glauben Sie wirklich, daß ein Dritter — — Doch da kommt ja derjenige, der die beste Auskunft zu geben vermag.“

Die Thür hatte sich geöffnet und der ausblickende Halbiag schaute in Arturs erblickendes Gesicht — —

Der jetzt folgende Auftritt war heftiger, aufregender Natur. — Arthur, stets bevorzugt und vermöhnt, sah zum ersten Mal des Vaters ganzen Jörn auf sich gerichtet und sein gehässiger, feindseliger Blick streifte des Anklägers ernstes, männlich schönes Gesicht — —

Halbings blasser Liebling hatte selbst das Dudenstück erkennen, um dadurch Marianne — wie Horst mit Recht vermuthete — die Erfüllung seiner längst gehegten Wünsche abzuwingen.

Vor den Augen des Letzteren ward der erwähnte Schuldschein den Flammen übergeben, und als dieselben das Blatt umzingelten, für welches Mariannens Ehre als Preis gefordert worden, da trat ein Blick der tiefsten Verachtung den Glenden, der so niederer Bestimmung fähig gewesen.

Im nächsten Augenblick rufte die Hand des Hauptmanns mit herzlichem Druck in der des Handelsheeren, denn Horst

vermochte diesem gegenüber eines Gefühls der Theilnahme sich nicht zu erwehren.

„Ich rechne auf Ihre Verschwiegenheit, Herr Hauptmann,“ sagte Halbing mit unsicherer Stimme und blickte ängstlich zu dem jungen Manne auf.

Mein Ehrenwort darauf!“ entgegnete derselbe fest, warf einen kurzen Gruß zu Arthur hinüber und verließ das Zimmer mit dem frohen Bewußtsein, für ein schuploses Wesen in die Schranken getreten zu sein.

Er wollte Marianne von jetzt ab als Hugos Vermächtniß betrachten und treulich dessen Bitte erfüllen, ihr allezeit beizustehen in Rath und That.

In Halbings Salon sah man ihn immer seltener, denn seinem biederen, redlichen Charakter war der Schein zuwider, der in des Kaufmanns Hause Mängel und Laster verbarg.

Helene freilich hatte unter all' ihren Anbetern keinen so sehr vermißt, als Horsts elegante, glänzende Erscheinung, die Zierde aller Salons. Es hatte ihr geschmeichelt, daß er immer in ihrer Nähe gewesen, mit ritterlichem Anstand und sprühendem Geist ihrem stolzen Herzen gehuldigt hatte, und nun es anders war, ließ sie ihren Kerger darüber am ersten Besten aus, der ihr begegnete.

Schließlich aber wurde sie auch dieses Wanders müde und suchte und fand erwünschten Ersatz in einem Anderen. Tiefere Reizung bedurfte es ja nicht bei einem Wesen wie Helene Halbing.

Ohne laute Klagen trug Marianne inzwischen ihr tiefes Leid und nur Horst allein war zuweilen Zeuge ihrer Thränen, wenn sie mit ihm von dem geliebten Toten sprach. Der Obersteuermann der „Lydia“, einer der Wenigen, die sich zu retten vermocht, hatte versucht, die entsetzliche Katastrophe, die jener Seesturm herbeigeführt, in den Blättern zu schildern und in rührender Weise auch des wackeren Kapitäns Halbing gedacht, welcher von dem sinkenden Schiff herab ins Meer geschleubert worden sei. —

Als der Sommer vorüber und der Herbst gekommen war, da zog auf Neue der Schmerz ein in das kleine, freundliche Haus in der Vorstadt; — mit dem fallenden Laube sank Frau Frieder ins Grab.

Marianne war nun eine Waise, und wieder war es Hauptmann Horst, der ihr brüderlich zur Seite stand und manch' traurige Pflicht willig für sie erfüllte.

Zu dem einfachen, stillen Begräbniß war auch der einzige Bruder der Verstorbenen gekommen, der „Komödiantenonkel“, wie Helene an jenem Gesellschaftsabend ihn genannt.

Er war ein großer, hagerer Herr, dem die Gutmüthigkeit und Theilnahme an fremder Noth in dem freundlichen, ehrlichen Gesicht geschrieben stand.

Mit ganzer Kraft bei seiner Kunst, leistete er vorzugsweise Bedeutendes in Charakterrollen, und sein eifriges Streben, verbunden mit seiner Lebenswürdigkeit und Humanität, sicherte ihm die Herzen aller, die mit ihm in Berührung kamen. Auch Hauptmann Horst fühlte sich zu dem wackeren Onkel Brandt hingezogen, und die beiden Männer, wenn an Jahren auch verschieden, verkehrten miteinander wie alte, liebe Bekannte.

Mariannens Zukunft glaubte Horst in den Händen des Braven am gesicherteren, und als man Frau Frieder in die kühle Erde gebettet und alle Angelegenheiten geordnet waren, da nahm die arme Waise auch wirklich Abschied von der Heimath und zog mit dem Komödiantenonkel in die Ferne.

Fünf Jahre sind seitdem vergangen; die Firma G. Halbing ist durch eine neue verdrängt worden. Das große, düstere Haus hat einen modernen Anstrich erhalten und auch die steinernen Löwen an der Thür schauen nicht mehr so grau und finster aus, wie ehedem.

Der frühere Besitzer aber ruht draußen auf dem Friedhof und sein prunkendes Denkmal nennt den Namen des begütert gewesenen Mannes — ein halb eingesenker, nur von einem Feldblumenkranz geschmückter Hügel deckt sein Grab.

Vergessen ist er von Allen, die sich einst seine Freunde nannten, denn als er, des Lebens überdrüssig, mit eigener Hand durch eine Kugel sich den Tod gegeben, war er nicht mehr der reiche, geachtete Halbing, sondern ein durch eigene Schuld bankrott gewordener, ruinirter Mann. Arthur, sein Liebling, war mit nicht unbedeutenden Geldern aus der Geschäftskasse in die weite Welt gegangen und Helene hatte sich vor drei Jahren, als der Vater noch allgemein für reich galt, mit einem wenig bemittelten Baron verheirathet, führte aber, von Jugend an in Pracht und Glanz gewöhnt, ein trauriges Dasein an der Seite des sie mit Vorwürfen überhäufenden Gatten.

Frau Halbing indes wohnte seit dem Tode ihres Mannes in demselben kleinen Häuschen, welches Frau Frieder einst mit Marianne bewohnt, anspruchslos von dem kleinen Rest ihres Vermögens lebend, der mit Mühe gerettet worden war.

Hauptmann Horst, welcher seit kurzer Zeit verheirathet und schon längst in eine entfernte größere Garnisonstadt versetzt worden war, hatte seit Jahren nichts mehr von Marianne und Onkel Brandt erfahren. —

An einem freundlichen, milden Spätherbinnachmittage wanderte er, seine junge Frau am Arm, durch die wohlgepflegten Straßen der Stadt und erblickte in einiger Entfernung einen elegant gekleideten Herrn, der einen am Wege beschäftigten Arbeiter nach etwas zu fragen, von diesem aber die gewünschte Auskunft nicht erhalten zu können schien. Näher gekommen, trat der Fremde mit höflichem Gruß an ihn heran, während Horst nach einem Blick auf diesen zum größten Bestreben seiner Gattin, erblickend ein Schritt zurückwich.

„Verzeihung, mein Herr,“ stammelte er; „ich —“ Weiter kam er nicht, denn im nächsten Augenblick schon breitete der Fremde die Arme nach ihm aus und rief, seine Umgebung vergessend, freudetrunkend: „Horst, alter Freund, sind Sie es denn wirklich?“

„Sie leben, Hugo, — Sie leben?“ jubelte Horst nun seinerseits, und die beiden Männer hielten sich lange und fest umschlungen, während die junge Frau, welcher vor Rührung

die Thränen in die Augen getreten, mit gefalteten Händen daneben stand.

Endlich kam ihr glücklicher Wette dazu, sie mit dem todtgeglaubten Freunde, von welchem er ihr so oft erzählt, bekannt zu machen, und freudestrahelnd nahm er denselben mit in sein behagliches Heim.

(Fortsetzung folgt.)

Das Thomaschlackenmehl.

Die Phosphorsäure ist für die Ernährung der Pflanzen von so hervorragender Bedeutung, daß sie bei Beurtheilung der Fruchtbarkeit eines Bodens den Hauptfaktor abgibt. Ob sich kaum ein Boden vorfindet, der nicht Spuren von Phosphorsäure enthält, so ist ihr Vorkommen dennoch fast verschwiegend zu nennen in dem Sinne, daß er bei der Mehrzahl unter dem zur Hervorbringung guter Ernten erforderlichen Mindestgehalte steht. Die meisten Böden sind eben phosphorsäurearm, oder wie Prof. Wagner - Darmstadt es nennt, phosphorsäurehungrig; selten finden sich solche, welche so viel an Phosphorsäure enthalten, als unsere Kulturpflanzen verlangen. Jedenfalls dürfen wir behaupten, daß die Phosphorsäure durchweg in geringster Menge im Boden enthalten ist, daß also die anderen Nährstoffe, wie Stickstoff, Kali und Kalk reichlicher vorkommen. Da nun der im Boden in geringster Menge vertretene Pflanzennährstoff die Höhe des Ernteertrages bestimmt, so gebietet es das Interesse des Landwirths überall für reichliche Phosphorsäurezufuhr zu sorgen.

Dazu stehen uns verschiedene phosphorsäurereiche Düngemittel zu Gebote. Unter diesen hat sich das Thomaschlackenmehl, obgleich anfänglich mit Mißtrauen betrachtet, weil man die Phosphorsäure für schwer löslich hielt, sehr bald die Herzen der Landwirths erobert und überall fest eingebürgert. In seiner glücklichen Zusammensetzung von etwa 3 Theilen feinst gemahlenem Kalk auf 1 Theil Phosphorsäure und mit seinem beträchtlichen Gehalte an Magnesia ist es ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Erhöhung der Erträge auf Aedern, Weiden und Wiesen geworden. Zudem bietet uns das Thomaschlackenmehl die Phosphorsäure so billig dar, daß wir diesen hervorragend wichtigen Nährstoff ohne große Geldeausgabe reichlich beschaffen und so das Gedeihen unserer Pflanzen sichern können.

Bei den niedrigen Getreidepreisen unserer Tage heißt es eben Alles daran setzen, um reiche Ernten zu erzielen und so die niedrigen Preise wenigstens theilweise auszugleichen. Neben zweckentsprechender Bodenbearbeitung ist reichliche Düngung die nächste Voraussetzung dazu: denn wie die Düngung so der Ertrag.

Nach dem Vorgezogenen wird man es erklärlich finden, daß durch regelmäßige Verwendung von Thomaschlackenmehl neben der hergebrachten Stallmistdüngung der Ertrag an Getreide und Hackfrüchten um 50 Prozent und mehr gesteigert worden ist. Weit stärker ins Gewicht fallende Erfolge sind auf Wiesen erzielt worden, wo Thomaschlackenmehl mit Kainit zusammen verwendet, den Ertrag häufig verdoppelt und auch die Qualität des Futters ganz wesentlich verbessert hat. Auch ist erwiesen, daß in manchen Gegenden der Klee- und Luzernebau erst nach Anwendung von Thomaschlackenmehl ermöglicht, und in anderen die Erträge an Klee u. s. w. ganz ungemein gesteigert worden sind. Gerade Wiesen und Kleefelder haben ein starkes Düngungsbedürfniß für Phosphorsäure und Kali, sodaß die Anwendung von 300 bis 600 kg Thomaschlackenmehl und von 300 bis 600 kg Kainit pro ha stets einen befriedigenden Ertrag von hohem Nährwerthe erzeugen wird. Die geringere Kainitmenge genügt für schwerere Bodenarten, während die stärkere auf leichteren oder ammoerigen Böden gebraucht wird; die stärkere Thomaschlackenmehldüngung wird bei erstmaliger, die geringere bei den folgenden Jahresdüngungen gebraucht.

Bei einem Wiesendüngungsversuch in Baden wurden, wie des Vereins d. v. Hauptvereins für Ostfriesland mittheilt, bei einer Düngung von 550 kg Thomaschlackenmehl und 550 kg Kainit pro ha auf drei verschiedenen Wiesenflächen geerntet vom ha 8792 kg gegen 5428 kg ungedüngt. Der Mehrertrag von 3364 kg hatte einen Werth von ca. 170 Mark, für die Düngung waren 40 Mark ausgegeben worden.

Amtliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtrathes zu Eibenstock

vom 26. November 1896.

- Anwesend: 5 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Dr. Bürgermeister Desse. 1) Bei Einschätzung der Jorenster wird Mangels Veränderung in den Verhältnissen die frühere Einschätzung als maßgebend anerkannt. 2) Gegen die Abtretung des von Herrn Fabrikbesitzer Wenzel an das Hundshühler Staatsforstrevier verkauften Tremsbuchs gegen Bedenken nicht bei. 3) Der Vorschlag des Feuerlöschausschusses wegen Ausbessern der Landbrücke und Abänderung von § 16 der Feuerlöschordnung, sowie wegen Beschaffung der Zugführerstellen bei der städtischen Pflichtfeuerwehr wird zum Beschluß erhoben. 4) Mit der Anschaffung zweier Glühlichtlampen zu Straßenbeleuchtungsversuchen erklärt man sich einverstanden. 5) Dem Vorschlage des Feuerlöschausschusses gemäß soll ein Vorschlag für einen Schlauchwagen im Hintergebäude des Rathshauses angebracht werden. 6) Die Stadtbahn soll für das Winterhalbjahr 1896/97 an Theodor Fiedler unter den üblichen Bedingungen verpachtet werden. 7) Der Vorschlag des Bauausschusses, Einsetzung eines Betrages im Haushaltungsplan zur Beschotterung von Straßen u. s. w. wird zum Beschluß erhoben. 8) Dem Erlauchen der sächsischen Baugewerkschaft gemäß soll bei Ertheilung von Baugenehmigungen die Andringung von Sicherheitsmaßregeln an Neubauten aufgegeben werden. 9) Von der Ministerial-Verordnung, wonach der Beitrag aus Staatsmitteln zur Ueberbedeckung des Dorfbaues bei Reichthum von 600 auf 1000 M. erhöht werden ist, nimmt man Kenntniß. 10) An der Abzweigung des Brühlis von der Bahnhofstraße sind soll eine Barriere angebracht werden. 11) Gemäß dem Beschlusse des Bauausschusses sollen zur Herstellung der Abortanlage im Rathhause 150 M. im Haushaltungsplane eingestellt werden.

Zur Verbesserung verschiedener baulicher Anlagen im Rathhause will man sich erst dann entschließen, wenn die Nothwendigkeit und die Art und Weise der Verbesserung genau erörtert worden ist. Mit dieser Feststellung beauftragt man 3 Rathsmitglieder. Außerdem kommen noch 3 Steuerfachen und 10 innere Verwaltungsangelegenheiten zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.





# Weihnachts-Ausstellung.



Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem reichhaltigen **Veder-, Galanterie-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Lager**, als: Schreibmappen, Musikmappen, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reizzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeitstaschen, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Cigarren und Cigarretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poetik- und Photographie-Albums, Lampenschirme, Werkzeug- und Laubsägekasten, Bilderbücher und Jugendchriften in großer Auswahl, Spiegel, Haussegen, Bilder und Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanachs, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen u. s. w. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reich- assortirtes Lager in **Spielwaaren aller Art** sowie in gekleideten und ungekleideten Puppen zu soliden Preisen.

**August Mehnert.**

Verbandwatte, Guttapercha-Papier, Nabelbinden Engl. und deutsches Seftylaster Irrigatoren (Erfahrungsteile dazu) empfiehlt **H. Lohmann,** Drogenhandlung.

**Oberhemden.**



Normalhemden, Unterhosen Jacken, Shlipse

Kragen, Manschetten Chemisches, Servietten

**C. G. Seidel, Eisenstodt.**

Toilette- und Myrrhulinseife Doering-Seife mit der Eule Cosmos-Seife, Lilienmilch-Seife Glycerin- und Mandel-Seife in Kiegeln Gall-Seife, Rasir-Seife empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Linoleum** bestes, haltbares Fabrikat empfiehlt Die Wachstuchfabrik von **Ernst Fischer jr., Chemnitz.** Muster franco zur Ansicht!

## Decken.

- Reisedecken
- Schlafdecken
- Einpackdecken
- Kameelhaardecken
- Stubendecken
- Sophadecken
- Divanddecken
- Tischdecken
- Kommodendecken
- Nächtischdecken
- Pianodecken
- Billarddecken
- Steppdecken
- Pferdedecken
- Wagendecken
- Schlittendecken
- Kinderwagendecken
- Wachstuchdecken
- Landkartendecken
- Gummidecken
- Cocosdecken

empfehlen in grosser Wahl sehr billig

**Paul Thum,** CHEMNITZ, Chemnitzer Str. 2. Preisliste franco.

Frischen Schellfisch empfiehlt **Max Steinbach.**

## Der Wunschzettel aller Hausfrauen

für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirtschaft, u. empfehlen wir dafür als besonders geeignet im Preise von

**5 bis 10 Mark:**

- Spiegeltoiletten
- Console
- Schränken
- Handtuchständer
- Kleiderständer
- Fussbänke mit Wärmflasche
- Ofenbänke

- Teppiche
- Bettvorlagen
- Tüll-Gardinen
- Angorafelle
- Rauchtische
- Hamsterkasten
- Buffetritte

**von 10 bis 20 Mark:**

- Nächtische, Ofenbänke
- Servirtische
- Kachelstische, altdeutsch
- Bauernstische
- Blumentische
- Clavierstühle
- Bücherständer
- Notenständer
- Säulen, Bambus-Möbel
- Schlüsselschränken
- Hausapotheken
- Nachtschränken, Truhen
- Bidets, Salonsäulen
- Uebergardinen, Teppiche
- Japan. Ofenschirme
- Bronc. Decorationsgegenstände
- Hamsterkasten (Neuheit)
- Holzbrand-Malapparate und Gegenstände

**von 20 bis 30 Mark:**

- Friseurtoilette
- Nächtische
- Kachelstische
- Phantasietische
- Schaukelstühle
- Ruhestühle
- Schreibstühle
- Schatullen
- Truhen
- Blumentische
- Blumenständer
- Salonsäulen
- Teppiche und Vorlagen
- Erkertische und Hocker
- Notenschränke
- Hamsterkasten

**von 30 bis 60 Mark:**

- Damenschreibtische
- Bücherschränke, Verticows
- Spiegel mit Consoltisch
- Notenschränken
- Phantasieschränken
- Damenarbeitsstühle
- Näh- und Schreibstische
- Erker-Galerie mit Podium
- Chaiselongues
- Klappstühle, gepolstert
- Schaukelstühle
- Teppiche
- Truhen mit Lehne

**von 60 bis 100 Mark:**

- Damen- und Herrenschreibtische
- Trumeaux mit Stufe
- Toiletten-Kommoden
- Verticows
- Bücherschränke
- Ruhestühle, gepolstert
- Phantasieschränken
- Schlafsofas
- Causens und Fautenils
- Teppiche, orientalische
- Zierschränke

**von 100 bis 200 Mark**

- Elegante Buffets
- Damenschreibtische
- Paneelsophas
- Kameeltaschensophas
- Plüschgarnituren
- Salonschränke
- Englische Phantasie-Möbel
- Rococomöbel
- Schlafzimmer-Einrichtungen
- Altdeutsches Trinkzimmer
- Erker-Galerien
- Einzelne Bezüge für Sophas und Garnituren
- Teppiche, handgekn. Smyrna

Die gekauften Gegenstände werden **kostenfrei bis zum Feste aufbewahrt** und bitten wir, uns werthe Bestellungen rechtzeitig zugehen zu lassen, um allen Wünschen gerecht werden zu können.

**Illustrirte Kataloge franco.**

## Rother & Kuntze

Möbel-Fabrik Chemnitz Möbel-Fabrik

der Reichsbank gegenüber. **22 Kronenstrasse 22** der Reichsbank gegenüber.

## Teppiche

in Axminster, Plüsch, Brüssel, Tournay-Velvet, Tapstry, sowie Holländer, gestreift und extradieck, sogenannte **Herkules-**

## Teppiche

alle Grössen — billigst bei

**Paul Thum**

CHEMNITZ  
2 Chemnitzerstrasse 2.  
Preisliste franco.

## Für den Weihnachtstisch

empfehle:

- Damastbettbezüge
- Handtücher
- Tisch- u. Tafeltücher
- Servietten
- Gedecke
- Taschentücher
- Gardinen
- Vitrage Stoffe
- Frottirtücher
- Schürzen aller Art
- Röcke, fertige
- Jacken, fertige
- Hemden, weiß u. bunt
- Beinkleider.

Meine geehrten Kunden bitte höflichst, Bestellungen in Leibwäsche bis spätestens den **12. Decbr.** aufgeben zu wollen, da ich nachdem nicht mehr für pünktliche Lieferung einsehen kann.

Hochachtungsvoll

**C. G. Seidel.**

Gesucht für einen jungen Herrn ein **Logis mit Kost.**

Offerten beliebe man unter **M. M.** in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Seit 10 Jahren

bestes bewährtes Linderungs- u. Genussmittel gegen **Kosten, Heiserkeit und Verschleimung** sind die **Heldt'schen**

**Zwiebelbonbons.**

Nur echt mit der Schutzmarke **Loewe** und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pfg. allein zu haben bei **H. Lohmann.**

Ein guterhaltener **Kinder Schlitten**

ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

Zur gefl. Beachtung.

Um die rechtzeitige Fertigstellung des Amtsblattes zu ermöglichen, richten wir an unsere werthen Inserenten die **dringende Bitte**, uns ihre Aufträge **besonders in der Weihnachtszeit** recht frühzeitig einzuschicken. Annoncen, für die am Abend auszugebende Nummer bestimmt, erbitten uns bis **spätestens Form. 9 Uhr**, größere Inserate müssen jedoch **schon Tags vorher** bei d. Unterzeichneten aufgegeben werden. Hochachtungsvoll

Die Exped. d. Amtsbl.



**Heinrich Otto, Eibenstock**

empfiehlt seine

# Weihnachts-Ausstellung

feiner **Spiel-, Galanterie-, Leder- u. geschnitzter Holz-Waaren.**

Große Auswahl in Puppen, gekleidet u. ungekleidet, Puppenköpfe, Bilderbücher, Christbaumschmuck usw. zu billigsten Preisen.

Empfehle einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend als passende

## — Weihnachts-Geschenke —

eine große Auswahl in **Holz- und Blechspielwaaren**, gekleidete und ungekleidete **Puppen, Puppenköpfe, -Bälge** und **-Wagen**, sowie **Märchen- und Bilderbücher**. Ferner feine **Leder- und Plüschwaaren**, als: Reisenecessairs, Courier-, Arbeits- und Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cravatten, Wäsche, Handschuh u. Schmuckkästen, Schreibmappen etc. in elegantester Ausführung. **Photographie-, Poësie- und Briefmarken-Albums**, **Rauchservice**, **Rauch- und Salontischchen**, **Haus-Apotheken**, **Cigarren- und Schlüsselschränke**, **Blumenständer** und **Zeitungshalter**, **Alfenid- und Broncewaaren**, **Rippes, Basen, Diaphanien, Wandbilder, Spiegel und Figuren**. Auch habe ich eine große Auswahl in eleganten **Fächern** und **Cassetten**, desgl. in **Cravatten** neuester Façon.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Vorbachtungsvoll

**Carl Grohs.**

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1896: 29% bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Eibenstock:

**Ernst Th. Unger.**

### Bei Einkäufen

von **Festgeschenken** empfiehlt sich und bittet um Besuch ihrer Ausstellung

**Sophie Kessler.**

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe Puppen etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Das Musikinstrumenten-Geschäft

von **C. Osw. Lenk**, Zwidau Wilhelmstr. 11

empfiehlt: **Pianos**, anerkannter Firmen; **Harmoniums**, **Sarmonikas**, eignes Fabrikat; **Symphonions** alle Größen, **Aristons**, **Christbaumständer** mit Musik, **Trommeln**, **Violen**, **Zithern** u. s. w. in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Verschiedene Sorten **Accord-Zithern** billigt bei Ob.

### E. Müller, Zwidau,

**Flügel, Pianinos**, reichhaltiges Lager von den Firmen: **Blüthner, Kaps, Seiler, Römhild, Werner, Hagspiel, Herbas & Kühne, Weber, Heil, Krietsch, Weigel**, unter Garantie.

Billigste Preise.

Wilhelmsplatz 1.

Wilhelmsplatz 1.

**Auerlicht** ist das

beste

# Gasglühlicht

an

## Leuchtkraft

Hier nur echt zu beziehen durch:

**Johannes Haas, Mechaniker,**

Vertreter der deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Ein Gasglühlicht-Brenner 5 M. — Pf.  
„ Glühkörper 1 „ 40 „

### Nürnberger Lebfuchen

vom Hoflieferanten **F. G. Metzger**, hält bestens empfohlen

**H. Lohmann.**

### Cacao

leicht löslich und garantiert rein

à Pfd. M. 1,50, 2,00 und 2,50.

**Blooker's Cacao**, **van Houten's Cacao**, **Cacao Riquet**, **Cacao Lobeck**.

**Cassler Hafercacao**, **Dr. Michaelis Eichelcacao**.

### ff Chocoladen

**Vanille-, Gewürz- u. Bruch-Chocolade.**

**Schwarzen und grünen Thee.**

**Biscuit und Theegebäck.**

**Vanille, Rum, Cognac, Spirituosen,**

ff **Liqueure** etc.

empfiehlt bestens die

Drogenhandlung von  
**H. Lohmann.**



# Weihnachts-Ausstellung von G. A. Nötzli

## Eibenstock.

Fernsprecher 24.

Fernsprecher 24.

Dieselbe bietet in reichster Auswahl die neuesten, beliebtesten

### Spielwaaren, gekleidete und ungekleidete Puppen

Puppen-Wagen  
Schaufelruder  
Spielwagen  
Turnapparate  
Croquets  
Stein- und Holzbaustein  
Werkzeugkasten und Schränke  
Laubsägekasten

Apparate für Brandmalerei  
Herbschnitzerei  
Lederwaaren  
Holzgegenstände  
Alfenid-Waaren  
Majolika-Artikel  
ff Korbwaaren  
Diaphanien

eiserne Stuhl- u. Kinderschlitten  
Spazierstöcke  
Regenschirme  
Schlipse  
Hosenträger  
Handschuhe in Wolle, Seide,  
Glacé und Wildleder  
Seifen und Parfüm.

Ich erlaube mir, diese meine Ausstellung höflichst zu empfehlen und zu gefälligem Besuche ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll

G. A. Nötzli.

## Den Herren Bäckern

offeriert billigt  
Prima Getreide-Presshefe  
in 6 und 9 Pfund-Packeten die  
Zapf'sche Presshefen-Fabrik,  
Rehau (Bayern.)

### Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:  
Kopfhüllen  
Shawls  
Echarpes  
Handschuhe  
Seidene Tücher  
Jagdwesten  
Müffchen  
Mützen  
Kleidchen  
Jäckchen  
Strümpfe  
Schulterkragen.

### Kleiderstoffe:

Cheviot-Kleider  
Tuch-Kleider  
Crêpe-Kleider  
Rips-Kleider  
alle Farben, große Auswahl!

### Schlafrockstoffe

in Lama  
Barchent  
Türkisch Tuch  
Flanell  
Velour  
Wolldick  
Halbtuch

auch für Röcke und Jacken geeignet,  
in großer Auswahl.

C. G. Seidel.

### Ausverkauf

von Puppen-Köpfen zu den billigsten  
Preisen bei **Da Todt.**

### Neue Ameisencier

empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigt  
G. Emil Tittel  
am Postplatz.

## Clemens Zöllner

Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik,  
Neumarkt 7 Chemnitz, Neumarkt 7.

Spezialität:

### Braut-Ausstattungen

empfehlen

### Patent- Auszug-Tische

sehr preiswerth, mit selbstthätigen Rollenfüßen, ohne  
Concurrenz am Platze.

### Staples Patent-Draht-Polster

für Sophas und Matratzen  
reinlich, gesund, leicht und dauerhaft,  
das beste Polster der Welt.  
Prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen.

### Pfeilerspiegel und Trumeaux

grosse Auswahl

in tadelloser Ausführung infolge grosser Abschlüsse trotz der erhöhten  
Glasspreise zu ganz billiger Abgabe.

### Grosse Weihnachts- Ausstellung

praktischer Wirthschaftsgegenstände  
und Luxusmöbel.

Fortwährend Transportgelegenheiten nach allen Richtungen  
evtl. mit meinen eigenen Geschirren franco.

Sonntags geöffnet.

### ff Himbeer-Marmelade

zum Belegen von Kuchen

### Eingelegte Kirschen

„ Pflaumen

„ Birnen

„ Melonen

„ Preiselbeeren

empfehlen  
Max Steinbach.

### Wäschemangeln,

Wasch- und Ringmaschinen bester  
und solidester Construction, für jeden Be-  
darf, liefert billigt unter voller Garantie  
Die Fabrik v. F. P. Thiele,  
Chemnitz.

Ratenzahlungen gestattet. Alte Mangeln  
nehme mit in Zahlung.  
Prämiiert im Inn- und Ausland.

### Meine jetzige Wohnung

ist zu vermieten und am 1. April 1897  
zu beziehen.  
Emil Beyer.



Wollen Sie Ihre  
Wäsche

wirkl. gut u. vor-  
theilhaft waschen,  
so kaufen Sie

### Elfenbein-Seife

oder Elfenbein-Seifenpulver  
mit der Schutzmarke „Elefant“. In  
fast allen Colonialwaarenhand-  
lungen zu haben, doch achte man auf  
Schutzmarke „Elefant“ u. verlange  
die echte Elfenbein-Seife von  
Günther & Haussner,  
Chemnitz-Kappel.

Feinste neue  
Franz. Wallnüsse  
Istrian. Haselnüsse  
Sicil.  
Traubenrosinen  
Knackmandeln  
Getrock. Morcheln  
Steinpilze

hält empfohlen

G. Emil Tittel  
am Postplatz.

### Extrahits:

Beilschen, Maiglöckchen, Flieder  
etc.

in eleganten Aufmachungen u. ausgewogen  
empfehlen bestens

H. Lohmann.

### Puppenstuben-

Tapete und Fussbodenbelag  
reizende Muster, vorräthig bei

Paul Thum

2 Chemnitzer Strasse 2  
Chemnitz.

### Neu! Neu! Neu! Ringmaschinen - Gummiwalzen mit Leinwand-Bezug

D. R. G. M. Nr. 53098.  
Erhöht die Dauerhaftigkeit der Walzen.  
Kein Stahnenbleiben der oberen Walze  
mehr. Bedeutend trockneres Auswinden  
der Wäsche. Reichhaltiges Lager bei  
Johannes Haas, Mechaniker.  
Desgleichen empfehle Petroleum-Gas-  
Schneid- und Heiz-Apparate  
ohne Nachz.